



Hochschule für Philosophie München

Die Hochschule für Philosophie gibt es seit 1925, auch wenn ihre Wurzeln bis auf Petrus Canisius' Wirken an der Ingolstädter Universität zurückgehen. Gegründet wurde sie durch den damaligen Jesuitenprovinzial und späteren Kardinal Augustin Bea SJ. Von 1925 bis 1970 war ihr Sitz das Berchmanskolleg in Pullach, einem Vorort von München. In den ersten 45 Jahren ihres Bestehens hatte die Hochschule fast ausschließlich die Funktion, Angehörige des Jesuitenordens aus aller Welt philosophisch auszubilden. Weil es in den 60er Jahren immer weniger junge Jesuiten gab, beschloss man, die Hochschule für alle Studierende mit Hochschulreife, ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit, zu öffnen. Dazu zog man 1971 von Pullach ins Zentrum von München, in die Kaulbachstrasse, in unmittelbarer Nähe der Ludwig-Maximilians-Universität.

An der Hochschule studieren zu Zeit rund 535 Studierende, nur 13 davon gehören dem Jesuitenorden an. Ein Viertel aller Studierenden studiert neben der Philosophie noch ein anderes Fach an einer der Münchner Universitäten (27 Studierende studieren z.Z. auch noch katholische Theologie an der LMU). Die Studierenden werden von 25 Jesuiten und pro Semester noch einmal 30 Lehrbeauftragten, die nicht dem Orden angehören, unterrichtet. Dabei unterrichten nicht nur ausgebildete Philosophen, sondern auch Naturwissenschaftler, Soziologen, Psychologen, Wirtschaftswissenschaftler, Theologen und Pädagogen. Auf dem inter-

disziplinären Dialog liegt – neben Fragen der Religion und der Ethik – ein Schwergewicht der Forschung und Lehre.

Charakteristisch für die Hochschule ist das zweijährige Grundstudium, das mit dem Bakkalaureat abschließt (zur Zeit sind 177 Studierende in dem Bakkalaureats-Studiengang). In diesen zwei Jahren werden die Studierenden u.a. in den Fächern Religionsphilosophie, philosophische Theologie, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Naturphilosophie, Anthropologie, Ethik und Sozialethik, Wissenschaftstheorie, Logik sowie der Geschichte der Philosophie unterrichtet und geprüft. An das Bakkalaureat schließen sich vier bis fünf Semester an, in denen der Magister erworben werden kann. In Bayern wird ein Drittel aller Magisterabschlüsse im Fach Philosophie an der Hochschule erworben. 173 Studierende ar-

Jesuitenhochschulen ↑

Über die Hochschule für Philosophie SJ berichtet deren Rektor, Prof. P. Dr. Michael Bordt, an dieser Stelle nur in knapper Form. Exemplarisch für die deutschen Hochschulen der Jesuiten hat die Ordenskorrespondenz den Rektor der PTH Sankt Georgen um eine ausführlichere Darstellung der dortigen Hochschule gebeten (vgl. sein Artikel auf S. 154 ff.).



beiten an einer Promotion. 1-2 mal jährlich wird der Titel ‚Dr. habil.‘ verliehen. Alle Abschlussgrade sind staatlich anerkannt.

An der Hochschule werden zwei, ab dem Wintersemester 2008/09 drei Zusatzstudiengänge angeboten: Ein Studiengang Erwachsenenpädagogik, ein Studiengang „Ethik der Globalisierung“ (Grundlagen der Sozialwissenschaften) sowie der Studiengang „Kinder philosophieren“. An die Hochschule angegliedert ist das Institut für Gesellschaftspolitik, deren Mitarbeiter sich beispielsweise mit Fragen der internationalen Solidarität, Entwicklungshilfe oder Klimawandel in Forschung und Lehre auseinandersetzen.

Überzeugt davon, dass eine wertorientierte Philosophie, die in der Tradition des Humanismus und des Christentums wurzelt, in unserer Gesellschaft den Platz eingenommen hat und zunehmend einnehmen wird, den vor einigen Jahrzehnten als Orientierungs-

wissenschaft noch die Theologie inne hatte, verstehen die Jesuiten ihre Arbeit an der Hochschule für Philosophie in doppelter Hinsicht als Dienst an der Kirche. Zum einen dadurch, dass sie in einer zunehmend durch einen reduktiven Materialismus und Konsumismus geprägten Welt mit Hilfe der Philosophie den Boden bereiten, auf dem sich Fragen der Religion und des Christentums überhaupt erst stellen und verstehen lassen. Zum anderen dadurch, dass sie die zeitgenössischen philosophischen und weltanschaulichen Strömungen kritisch reflektieren und damit der Kirche und Theologie helfen, ihre Positionen so zu formulieren, dass sie gehört und auch von Menschen, denen die christliche Sprache fremd ist, verstanden werden können.

Prof. Dr. Michael Bordt SJ ist seit dem Jahr 2005 Rektor der Hochschule für Philosophie in München. Er wurde im April 2008 in diesem Amt für weitere drei Jahre bestätigt.